

Winterthurer Zeitung

DIE WOCHENZEITUNG | Wartstrasse 2 | Postfach | 8401 Winterthur | Inseratenannahme Tel. 052 260 57 77 | Redaktion Tel. 052 260 57 88 | info@winterthurer-zeitung.ch



Ruth Saller
war Ehren-
starterin am
Winterthurer
Laufsporttag.

Seite 5



Linda Fäh
moderierte die
grosse Growa-
Eröffnungsparty.

Seite 15



Michael Künzle
erzielte bei den
Stadtratswahlen
am meisten
Stimmen. Bild-
reportage auf

Seite 16



Bruno Hächler
Der Musiker
sucht singfreu-
dige Kids für
seinen FamEx-
po-Song.

Seite 32

Neue Öffnungszeiten:

 Manor/Coop
am Stadtgarten

 Mo-Fr 8.30-20.00 Uhr
Sa 8.00-18.00 Uhr

 MANOR 

Diskrepanzen

DIE WAHLERGEBNISSE in Winterthur und Illnau-Effretikon zeigen Parallelen

Eines fällt auf bei den Wahlergebnissen in den beiden Städten unseres Einzugsgebietes: Erfolg in der Parlamentswahl ist nicht gleich Erfolg bei den Wahlen in die Exekutive.

kra - Der Effretiker SVP-Präsident Urs Käppeli brachte es auf den Punkt: «Mir bereitet Sorge, dass das Ungleichgewicht bei der parteimässigen Zusammensetzung von Stadtrat und Parlament zunimmt», sagte er gegenüber dem «Tages-Anzeiger». Die Volkspartei hat mit einem Sitzgewinn im Parlament Referendumsstärke erreicht, mit Gabriela Mürger aber erfolglos einen zusätzlichen Stadtratsitz angestrebt.

Proporz ist nicht gleich Majorz
In Winterthur präsentiert sich die Sache ähnlich: Jene Parteien, die in den Proporzahlen ins Parlament zu den Gewinnern gehörten, die SVP und die GLP, brachten ihre Stadtratskandidaten nicht durch. Der SP gelang dies trotz ihrer drei



Bild: Carola Müller

Der Winterthurer Stadtrat in seiner neuen Zusammensetzung (v.l.n.r.): Stefan Fritschi und Verena Gick (FDP), Matthias Gfeller (Grüne), Ernst Wohlwend, Pearl Pedernana und Nicolas Galladé (SP) sowie Michael Künzle (CVP).

Verluste im Parlament. Die FDP, die im Parlament 2 Sitze verlor, konnte im Stadtrat sogar einen Sitz dazu gewinnen. Die Zusammensetzung des Stadtrates bildet somit die Stärkeverhältnisse im Parlament keineswegs ab. Würden die Stadtratsitze nach dem gleichen Proporz verteilt wie die Sitze im Parlament, kämen SP und SVP je auf zwei, die

FDP und die GLP sowie CVP oder Grüne je auf einen Sitz. Dass dem nicht so ist, ist damit zu begründen, dass Majorzwahlen, also die Wahl in den Stadtrat, eben Persönlichkeitswahlen sind. Das ist zweifellos richtig, aber nicht die ganze Wahrheit. Erklären lässt sich dies an zwei «Extrembeispielen», nämlich an Michael Künzle und Daniel

Oswald. Ersterer hat bekanntlich das Spitzenresultat erzielt. Dass ihm das trotz der relativ geringen Stärke seiner Partei, der CVP, gelingen konnte, ist darauf zurückzuführen, dass er mit Abstand am meisten parteifremde Stimmen generieren konnte, also als Persönlichkeit Massen von Wählenden

Fortsetzung auf Seite 3

Monatsgedanken

Jugendgewalt ist ein permanentes Medienthema. Derzeit stehen in München drei Schweizer Jugendliche deswegen vor Gericht. Die Brutalität und Kaltblütigkeit, mit denen Jugendliche andere Personen angreifen und verletzen, ist erschütternd und macht fassungslos. Die Opfer erleiden starke Schmerzen mit gesundheitlichen Folgen und sind danach häufig traumatisiert. Nach der Tat zeigen die Jugendlichen oft weder Reue noch Einsicht. Dass Jugendliche provozieren, Grenzen ausloten und ihr Machtgehabe an den Tag legen ist normal und Teil ihrer Identitätsfindung. Dass sich Jugendliche aber nicht mehr im Griff haben und hemmungslos auf fremde Menschen einschlagen, sollte uns zu denken geben.

Wie aber kommt es dazu? Kinder sind die schwächsten und verletzlichsten Mitglieder unserer Gesellschaft. Sie brauchen viel Zuwendung, Unterstützung und Liebe. Unsere hektische, leistungsorientierte Welt nimmt wenig Rücksicht auf sie und ihre Bedürfnisse. Sie müssen schnell aufwachsen und sind häufig zu früh auf sich selber gestellt. Obwohl sie sich nach aussen hin stark geben und sich cool verhalten, fühlen sie sich unsicher und entwurzelt, was in den Gewalttaten zum Ausdruck kommt. Um solche Exzesse vermeiden zu können, sind nicht nur Gesellschaft und Schule gefordert, sondern die Eltern, ganz besonders die Väter. Jugendliche brauchen Väter als Vorbilder, die sie anleiten, ihnen beistehen und ihnen helfen, verantwortungsvolle Erwachsene zu werden.

Hanspeter Ruch



«Gläubig»

Mindestens eine gute Auswirkung haben die Winterthurer Stadtratswahlen gehabt: Der liebe Gott hat seit Sonntag Abend ein «Schäfchen» mehr: «Heute bin ich gläubig geworden», gab SP-Gemeinderat Jack Würzler gegenüber dem «Landboten» zu Protokoll. Er sei schon vor den Wahlen überzeugt gewesen «wenn es einen Gott gibt, dann verhindert er, dass Nik Gugger Stadtrat wird». Da hat mich Guggers Vater dann doch weit mehr beeindruckt. Er hätte für seinen Sohn gebetet, sagte der. Aber nicht, dass er gewählt werde, sondern einfach «dass alles so kommt wie es gut ist». *kra*.

Wunder-Bar

BRYAN HAAB zu Gast in der Fabrikkirche

«Stellen Sie sich eine Gruppe von lebensgrossen gläsernen Menschen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten und Rassen vor – vom Superstar über Prominente und gut situierte Bürger, bis hin zu gescheiterten Randständigen und extrem Unterprivilegierten. Sie alle stehen sich gegenüber und betrachten den Staub ihrer Vergänglichkeit, den sie in der Hand halten. Lassen wir uns nämlich auf diese Tatsache unserer eigenen Vergäng-



lichkeit ein, dann stellt diese Erkenntnis alle Menschen auf die gleiche Ebene und bringt jede versteckte oder offene Überheblichkeit zu Fall.» Dies ist die Beschreibung des Kultur-Projekts des bil-

denden Künstlers Bryan Haab. Er ist Gast in der Wunder-Bar der Fabrikkirche am Donnerstag nächster Woche, 18. März. Er wird über sein Projekt berichten und sich der Diskussion über den Wert und die Würde des Menschen stellen. Musikalisch umrahmt wird der Abend von seiner Frau, Andrea Wellard, Singer/Songwriterin (Folk/Pop).
 Türöffnung: 19 Uhr
 Beginn: 19.30 Uhr
 Eintritt frei, Kollekte.

NEU EINGETROFFEN!!

 Polstergruppe Lugano
Leder weiss

 TIEFSTE
PREISE!!

 1495.-
statt 1750.-

 Wohnwand Casino
schwarz hochglanz / weiss

 Möbel
Ferrari

Grosse Auswahl

www.moebel-ferrari.ch

 HINWIL Wässerstrasse 28
Tel. 044 931 20 40

Täglich offen von 9.00 bis 20.00 Uhr

Direkt-Kredit - 6 Monate ohne Zins